

## Bezirksforum 12.10.2011, 11:00-13:30 Uhr

### Ergebnisse

#### Ablauf

1. KURZE EINFÜHRUNG
2. ANREGUNGEN AUS DEN STADTTEILWERKSTÄTTEN
3. ANREGUNGEN UND FRAGEN DER TEILNEHMENDEN
4. WIE GEHT'S WEITER?
5. AUSKLANG

#### Kurzbericht

Nach einer kurzen Einführung von Prof. Dr. Klaus Selle zum Stand der Dinge im Projekt Aachen\*2030 und den vielfältigen Formen der Kommunikation zur Erstellung des Masterplanes, konzentrierte sich der Vortrag von Andrea Kranefeld auf die Ergebnisse aus den Stadtteilwerkstätten.



In ihrem Bericht stellte Frau Kranefeld insbesondere die Anregungen und Änderungen in den Handlungsfeldkarten vor und zeigte auf, wie sich die über 500 Anregungen auf die unterschiedlichen Bezirke und Themenfelder verteilen. Dabei wurde deutlich, dass ein hoher Prozentsatz der Anregungen mit der derzeitigen Fassung des Masterplanes übereinstimmt. Anregungen, die nicht im Masterplan berücksichtigt werden können, wurden zum Teil bereits an die zuständigen

Dienststellen weitergeleitet. Eine besondere Rolle spielte das Themenfeld Mobilität, da hier in allen Bezirken der meiste Handlungsbedarf gesehen wird. Auch wenn viele der hier gemachten Anregungen den Maßstab von Aachen\*2030 sprengen und daher nicht aufgenommen werden können, wurden diese im Hinblick auf die Vergabe des Verkehrsentwicklungsplanes durch die Stadt Aachen bereits mit der zuständigen Fachabteilung besprochen - so ist gewährleistet, dass diese in den neuen Plan einfließen können.

Weitere Schwerpunkte des Vortrags waren die Darstellung der „Konsensbereiche“ und der verbleibenden „Spannungsfelder“ aus gesamtstädtischer Sicht sowie die Vorstellung der noch zur Entscheidung anstehenden offenen Punkte, die derzeit sowohl in der Abstimmungsrunde mit der Verwaltung als auch in der Lenkungsgruppe weiterbearbeitet werden.

Besonders hervorgehoben wurden die seitens der Bezirke gewünschten Schwerpunktsetzungen im Masterplan, in deren Zusammenstellung wiederum der Wunsch, die eigenen Identitäten der Bezirke zu erhalten, eine besondere Bedeutung hat.

Nach den Vorträgen hatten die Bezirksvertreterinnen und -vertreter Gelegenheit, Anregungen und Fragen vorzutragen. Folgende Themen wurden angesprochen:

\* **Wirtschaft:** Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Aachen ist einerseits geprägt von einer großen Dynamik im Bereich der Campus-Fläche der RWTH Aachen, andererseits aber vom Abbau traditioneller Industriestandorte. In Zukunft muss verstärkt auch Unternehmen im Dienstleistungssektor die Ansiedlung ermöglicht werden. Dem trägt die Stadt Aachen Rechnung, indem sie ein Gewerbeflächenkataster pflegt und attraktive Angebote für etwaige Interessenten bereithält. Dabei hält sich die Stadt Aachen einerseits strikt an das Einzelhandelskonzept, andererseits werden die Grundstücke - im Gegensatz zu anderen Kommunen - nicht zu „Schleuderpreisen“ veräußert. Eine Option wird es sein, derzeit eher schwierig zu vermarktende Grundstücke - wie im Gewerbepark Avantis - Interessenten anzubieten, die im Bereich der Campus-Cluster keine Zuteilung erfahren haben oder zu den hier geplanten Nutzungen eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Besonders betont wurde, dass bei der Standortplanung vor allem auch die Infrastruktur mitbedacht und der ÖPNV gesichert werden muss.

\* **Wohnen:** Die niederländische Nachbargemeinde **Vaals** bereitet bereits vielfältige Wohnumfeldverbesserungen und Wohnungsangebote vor, um die „Campus-Zielgruppen“ aufzunehmen. Für Aachen ist die regionale Kooperation wichtig, da nicht alle Wohnangebote in Aachen selbst entstehen können. Die Kommunen sind, u.a. durch die „Gespräche unter Nachbarn“ und diverse Arbeitsgruppen, im Dialog.

In den grenznahen Gemeinden von Belgien und den Niederlanden wohnen bis zu 40% Deutsche, die zwar keine Aachener Bürger sind, aber in Aachen arbeiten und auf die Aachener Infrastruktur (Geschäfte, Kultur, etc.) zurückgreifen. Dies macht auch die **internationale regionale Kooperation** notwendig.

In **Horbach** besteht die Möglichkeit, Wohnbebauung zu ergänzen und den Ortsteil zu arrondieren. Derzeit ist jedoch seitens der Landesplanung der Ausbau kleiner Ortsteile unerwünscht. Aus Sicht der Stadt wäre eine Arrondierung sinnvoll, weil so auch die vorhandene Infrastruktur (KiGa etc.) erhalten werden könnte.

Im Flächennutzungsplan und bei der Flächenprüfung wird deutlich, dass viele Flächen im gesamtstädtischen Zusammenhang neu diskutiert werden müssen. Was früher ggf. im Rahmen einer Einzelfallentscheidung abgelehnt werden musste, könnte jetzt ggf. machbar werden. Dies gilt beispielsweise auch für die Möglichkeit, die Siedlung **Preuswald** auszubauen. Diese Option wird geprüft, wobei der Prozess nur die fachliche Vorbereitung politischer Beschlüsse leistet, die dann noch getroffen werden müssen.

Besonders betont wurde der Bedarf an **Wohnangeboten für die Zielgruppe 50+** und älter zu schaffen, um den Betroffenen die Möglichkeit zu eröffnen im eigenen Wohnumfeld alt zu werden. Hier ist auch die Umnutzung von Infrastruktur ein relevantes Themenfeld.

\* **Verkehr:** Wünsche nach einer **Ortsumgehung Brand** werden zurzeit nicht weiter verfolgt, da zunächst die Entwicklungen nach dem Ausbau der Monschauer Straße sowie der AS Eilendorf Süd abgewartet werden. Die Verkehrsproblematik auf der einzigen 4-spurigen Ortsdurchfahrt wird nicht aus den Augen verloren.

**Haaren und Verlautenheide:** Durch das Gewerbegebiet Aachener Kreuz und den Ausbau Merzbrück wird der Bezirk verkehrsmäßig stark belastet. Eine engere Absprache mit Würselen wird notwendig.

Der Verkehrsentwicklungsplan wird die genannten Belange einbeziehen. Besonders deutlich wurde hier, dass die Bezirke untereinander ebenfalls Gesprächsbedarf sehen und zu bestimmten Themen, wie z.B. Verkehr und Verkehrsanschlüsse, **kleine Bezirksforen** erwünscht sind. Dabei wünschen sich die Bezirke seitens Verwaltung Unterstützung und Hilfestellung bei der Organisation der Runden.

Über die einzelnen, verorteten Anregungen hinaus wurde auch betont, dass die in den Stadtteilen teils sehr kleinteiligen Anregungen nicht verloren gehen oder im Großen Ganzen untergehen dürfen. Die Ergebnissicherung erfolgte sehr akribisch, den Bezirks- und Fachämtern werden zeitnah alle Anregungen vorgelegt, um dann vor Ort weiterbearbeitet zu werden, wenn sie nicht in den Masterplan oder Flächennutzungsplan einfließen konnten. Dabei wurde deutlich, dass viele der Themen und Anregungen der Bezirkspolitik bekannt sind

und das „**Expertenwissen der Bürgerschaft**“ genutzt werden sollte, um diese weiter zu verfolgen.



Mit einem Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte und der Einladung am weiteren Prozess mitzuwirken, ging die Veranstaltung als offene Gesprächsplattform weiter, wo Gelegenheit bestand mit dem Bearbeiterteam und der Verwaltung ins Gespräch zu kommen und Detailfragen zu klären.

AG AACHEN\*2030

18.10.2011

## Anlagen

- \_ Liste der Teilnehmenden
- \_ PDF der Präsentation vom 12. Oktober 2011

Liste der TeilnehmerInnen

1. Fr. Angela Bolland, FB 61
2. Fr. Elfi Buchkremer, FB Umwelt
3. Fr. Rita Claßen, Kornelimünster / Walheim
4. Fr. Marianne Conradt, Mitte
5. Hr. Ferdinand Corsten, Bezirksbürgermeister Haaren
6. Fr. Marlies Diepelt, Mitte
7. Fr. Helga Efes, Laurensberg
8. Hr. Martin Fauck, FB 61
9. Hr. Achim Ferrari, Bezirksbürgermeister Mitte
10. Fr. Helga Gaube, Mitte
11. Hr. Alexander Gilson, Laurensberg
12. Hr. Wolfram Günther, FB 61
13. Hr. Lorenz Hellmann, Brand
14. Hr. Herbert Henn, Bezirksbürgermeister Brand
15. Hr. Christoph Klanten, BKR/netzwerk.pt
16. Fr. Marlies Köhne, Bezirksbürgermeisterin Richterich
17. Fr. Andrea Kranefeld, BKR/netzwerk.pt
18. Hr. Christian Krenkel, Bezirksbürgermeister Laurensberg
19. Fr. Marianne Krott, Brand
20. Hr. Bernd Krott, Kornelimünster / Walheim
21. Hr. Herbert Ludwigs, Haaren
22. Fr. Ute Lürken-Souvignier, Brand
23. Fr. Yvonne Moritz, Richterich
24. Fr. Gisela Nacken, Dezernat III
25. Fr. Gretel Opitz, Kornelimünster / Walheim
26. Fr. Anne Prolingheuer-Griese, Brand
27. Hr. Frank Prömpeler, Haaren
28. Hr. Hubert Rothe, Richterich
29. Hr. Klaus Selle, BKR/netzwerk.pt
30. Hr. Thorsten Sinning, Haaren
31. Hr. Karl Weber, Eilendorf
32. Fr. Birgit Wergen, FB 61
33. Hr. Walter Wery, Laurensberg
34. Fr. Lucyna Zalas, BKR/netzwerk.pt
35. Hr. Wolfgang Ziemons, Eilendorf